



Niederschrift

über die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses der Gemeinde Probststeierhagen
(PROBS/JU/02/2012) vom 26.04.2012

Anwesend:

Vorsitzende/r

Heidemarie Perkams

Mitglieder

Frank Duffner

Robert Elbnik

Ernst Jöhnk

Margrit Lüneburg

Klaus Robert Pfeiffer

Rolf Timm

Vertreter für Herrn Karl-Heinz Geest-Hansen

Vertreterin für Herrn Hartmut Frischbier

Vertreter für Herrn Maik Steinhoff

Sachkundige/r

Peter-Christian Ewoldt

Anja Groth

Dankward Jennerjahn

Elmar Sothmann

Leiterin KiTa Probststeierhagen

Kreisjugendamt Plön

Gäste

Karl-Heinz Fahrenkrog

Ernst Jöhnk

Axel Niebuhr

Angelika Schlauderbach

Wolfram Schlauderbach

Horst Timm

Presse

Verena Uhlmann

Probsteier Herold

Protokollführer/in

Robert Elbnik

Abwesend:

Mitglieder

Hartmut Frischbier

Karl-Heinz Geest-Hansen

Michael Steinhoff

Beginn: 19:30 Uhr

Ende 21:00 Uhr

Ort, Raum: 24253 Probststeierhagen, Schloßstr. 16, "Schloß Hagen" -
Herrenzimmer-

- öffentliche Sitzung -

1. Begrüßung , Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls
4. Jugendfragestunde
5. Bericht des Jugendpflegers
6. Kindertagesstättenbedarfsplanung
7. Zuschüsse an Vereine und Verbände
8. Verschiedenes

- öffentliche Sitzung -

TO-Punkt 1: Begrüßung , Feststellung der Beschlussfähigkeit

Um 19:30 Uhr eröffnet Frau Heidemarie Perkams die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die Einladung ist allen Ausschussmitgliedern form- und fristgerecht zugestellt worden. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

TO-Punkt 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird **einstimmig** angenommen.

TO-Punkt 3: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll wird ohne Beanstandung einstimmig zur Kenntnis genommen.

TO-Punkt 4: Jugendfragestunde

Es sind keine Jugendlichen erschienen, die Fragen hätten stellen können, noch wurde dem Jugendpfleger Herrn Ewoldt Fragen mit auf den Weg gegeben.

TO-Punkt 5: Bericht des Jugendpflegers

Herr Ewoldt berichtet, dass die Anzahl der Jugendlichen im Hagener Schuppen konstant bei 10-15 pro Abend liegt und das Alter der Besucher ca. 14-16 Jahre beträgt, wobei Herr Ewoldt hervorhebt, dass freitags auch über 20 Jahre alte Besucher dazu stoßen. Durchgeführ-

te Aktivitäten: Ein Kegelabend im Irrgarten sowie ein Schulprojekt der Fachschaft Preetz. Herr Elmar Sothmann, Schüler (2. Ausbildungsjahr) der Fachschule für Sozialpädagogik Preetz / Projektgruppe Social Network, berichtet von diesem Projekt. Es seien an zwei Tagen einmal fünf und einmal zehn Jugendlichen erschienen, deren Arbeitseinstellung er ausdrücklich lobt. Thema dieses Projektes waren die sogenannten Social Networks, wie zum Beispiel Facebook. Die Jugendlichen sollten auf Gefahren, welche sich zum Beispiel in den AGBs solcher Internetangebote verbergen, sensibilisiert werden. Da dieses Projekt ein sogenanntes Mittelstufenprojekt ist, kann es in dieser Form von der Fachschaft lediglich einmal pro Jahr angeboten werden. Klaus Robert Pfeiffer bittet an dieser Stelle Herrn Ewoldt, selbst Möglichkeiten zu finden, um mit derartigen Projekten erneut kooperieren zu können.

Anschließend folgt eine kleine Diskussion über die Gefahren und Erfahrungen mit Facebook.

TO-Punkt 6: Kindertagesstättenbedarfsplanung

Um genauere Informationen zu dieser Thematik zu erhalten, erörtert Herr Jennerjahn die Vorgehensweise und die rechtlichen Rahmenbedingungen des Bundes. Eine Kinderbetreuung erleichtert Berufstätigen die Kombination aus Familie und Beruf, Startchancen für ärmere Familien und besonders wichtig ist Förderung der Kinder in Kitas, oder anderen Betreuungseinrichtungen bevor sie die Schule besuchen. Kinderkrippen und die Tagespflege sollen sich zeitlich ergänzen, da eine öffentliche Einrichtung nicht den gesamten Tag abdecken kann. Da der Bedarf an Betreuungsplätzen nicht genau vorhersehbar ist, wurden Statistiken angestellt. Man rechnet damit, dass 35 % der Kinder des jeweiligen Jahrgangs einen Betreuungsplatz belegen werden. Der Kreis empfiehlt den Gemeinden eine Aufteilung von 2/3 Krippenplätzen zu 1/3 Tagespflege bereitzustellen. Kann jedoch bei jeder Gemeinde anders gehandhabt werden. Die Gemeinde Probsteierhagen sei, so Herr Jennerjahn, aber bereits bestens auf die Betreuung der sowohl U3, als auch Ü3 Kinder vorbereitet. So sollte es nicht zu der Problematik von Rechtsansprüchen von Familien kommen, die keinen Platz erhalten. Die Rechtsgrundlage hierzu ist sehr schwammig formuliert, Rechtsansprüche würden aber an den Kreis oder der betroffenen Gemeinde geltend gemacht werden. Da die Gemeinde sogar einen Überhang an Plätzen für U3-Kinder hat, würde sich, so Klaus-Robert Pfeiffer eine altersgemischte Gruppe anbieten, so dass sich das Verhältnis der Plätze von U3- und Ü3-Kindern ausgleicht. Für das kommende Jahr gibt es derzeit insgesamt 13 Anmeldungen (9 Probsteierhagen, 2 Passade, 2 Prasdorf), wobei bei der Vergabe der Plätze keine dieser Gemeinden bevorzugt wird. Klaus-Pfeiffer spricht an, wie viele Kinder der Kindergarten zusätzlich aufnehmen kann bzw., wie verlässlich die bislang vorliegenden Zahlen sind. Hierzu erläutert Frau Grothe, dass zum Beispiel 5 Kinder mehr durchaus möglich wären und dass die Prognosen durchaus schwierig sind, da sie durch z. B. her- bzw. wegziehen von Familien durchaus schwanken können. Für das nächste Jahr würde sie eine gemischte Gruppe präferieren und im darauffolgenden Jahr reine Krippenplätze. Anschließend wird ein Ausbau des Kindergartens diskutiert, da pro geschaffenen Platz Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. „Der Jugend- und Sozialausschuss empfiehlt der Gemeindevertretung Landesmittel für 10 U3-Plätze zu beantragen.“ Dieser Beschluss wurde mit 6 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

TO-Punkt 7: Zuschüsse an Vereine und Verbände

Zur Debatte liegen 3 Rechenbeispiele, von Frank Duffner, Heidemarie Perkams und Margrit Lüneburg (siehe Anlage) zur Verteilung der Zuschüsse für Jugendarbeit. Nach ausgiebiger Auswertung entschließt sich der Ausschuss über Franks Vorschlag (allerdings unter Einbe-

ziehung der Kindergruppe der FF und der Reiterfreunde in die Zuschussliste) abzustimmen.
Ergebnis: 5 Ja, 2 Nein.

Bei der Vergabe der Zuschüsse für die AWO, der DRK und des Sozialverbandes schlägt Margrit Lüneburg vor, pro Mitglied 2 € anzusetzen. Der Jugend- und Sozialausschuss beschließt jedoch einstimmig Franks Rechenweise, der für die Zuschüsse für Jugendarbeit beschlossen wurde, auch hierfür anzuwenden.

TO-Punkt 8: Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

gesehen:

Heidemarie Perkams
- Ausschussvorsitzende -

Robert Elbnik
- Protokollführer -

Sönke Körber
- Amtsdirektor -